

Was ist Dengue-Fieber und wie wird es übertragen?

Dengue-Fieber ist eine Erkrankung, die durch das Dengue-Virus ausgelöst wird. Die Viren werden von Aedes-Stechmücken auf den Menschen übertragen. Diese Stechmücken sind besonders in tropischen und subtropischen Gebieten heimisch.

Durch den Klimawandel hat sich jedoch mittlerweile eine Aedes-Mückenart, die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) in Teilen Europas angesiedelt. In südlichen Ländern Europas, wie Frankreich, Italien, Spanien und Kroatien kam es schon zu kleineren Ausbrüchen von Dengue-Fieber. Auch in einigen Gebieten Deutschlands ist die Asiatische Tigermücke bereits heimisch. Hier kam es jedoch bis jetzt noch nicht zu Ausbrüchen von Dengue-Fieber.

Inkubationszeit: 3 bis 14 Tage, gewöhnlich 4 bis 7 Tage

Ansteckungsfähigkeit: Erkrankte sind für andere Menschen nicht ansteckend

Klinische Symptomatik:

In den meisten Fällen verursacht das Dengue-Virus eher gemäßigte Beschwerden, die nach ca. einer Woche abklingen.

Eine Erkrankung am **klassischen Dengue-Fieber** kann folgende Symptome mit sich bringen:

- grippeartige Beschwerden
- plötzlicher Fieberanstieg bis 40 °C
- starke Kopfschmerzen
- starke Muskel- und Gelenksbeschwerden
- Lymphknotenschwellungen
- Bindehautentzündung (Konjunktivitis)
- Blasser Hautausschlag (Exanthem)
- verlangsamter Herzschlag und niedriger Blutdruck
- Vergrößerung der Milz (Splenomegalie)

Häufig dauert es mehrere Wochen, bis die Beschwerden des **klassischen Dengue-Fiebers** abgeklungen sind.

Bei einem kleinen Teil der Erkrankten kann es jedoch zu einer **schweren Form des Dengue-Fiebers** kommen:

- Schneller Fieberanstieg
- Starke Bauchschmerzen und Erbrechen
- Atemnot und Bewusstseinsstörungen
- Störungen der Blutgerinnung: Anzeichen dafür können kleine punktförmige Blutungen auf der Haut sein bis hin zu Nasenbluten oder inneren Blutungen.

Die schwere Form des Dengue-Fiebers kann zu Kreislauf- und Organversagen führen.

Wer ist besonders gefährdet?

Der Aufenthalt in tropischen und subtropischen Regionen oder auch in einigen Ländern Europas birgt ein gewisses Infektionsrisiko. Reisende können den Reise- und Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amtes entnehmen, ob ihr Reiseziel im Ausland zu den Verbreitungsgebieten des Dengue-Virus zählt (www.auswaertiges-amt.de).

Bestimmte Personengruppen haben ein höheres Risiko für einen schweren Verlauf des Dengue-Fiebers:

- Kinder bis 15 Jahre
- Personen, die sich schon einmal mit dem Dengue-Virus angesteckt haben.

Diagnostik:

- Reiseanamnese
- Die Erkrankung kann mit Hilfe verschiedener Labormethoden in einer Blutprobe nachgewiesen werden.

Behandlung:

- Eine gezielte Therapie für das Dengue-Fieber gibt es nicht. Es kann nur eine symptomatische Behandlung zur Linderung der Beschwerden und Behandlung der Komplikationen durchgeführt werden.
- Bestimmte Schmerzmittel (Ibuprofen, Acetylsalicylsäure) dürfen wegen eines erhöhten Blutungsrisikos nicht eingenommen werden. Sprechen Sie eine Medikamenteneinnahme mit Ihrem Arzt ab.
- Es sollte auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr geachtet werden.
- Schwere Verläufe des Dengue-Fiebers müssen im Krankenhaus behandelt werden.

Vorbeugende Maßnahmen:

Der beste Schutz vor Dengue-Fieber ist der **Schutz vor Mückenstichen** durch folgende Maßnahmen:

- Mücken-abwehrende Mittel (Repellents)
- Wenn Sie Sonnencreme verwenden, lassen Sie diese erst gut einziehen, bevor Sie Repellents auftragen
- Kleidung tragen, welche so viel Haut wie möglich bedeckt.
- Auch Kleidung kann mit Mückenschutzmitteln abweisender gemacht werden.
- Anbringen von Insektengittern an Fenstern und Türen oder Moskitonetze verwenden.
- Aufenthalt in klimatisierten Räumen

Reiserückkehrer aus Verbreitungsgebieten des Dengue-Virus, die sich in Verbreitungsgebieten der Asiatischen Tigermücke in Deutschland aufhalten, sollten sich für 2 bis 3 Wochen weiterhin vor Mückenstichen schützen. So kann das Risiko einer Übertragung in Deutschland gering gehalten werden. Denn es besteht auch die Möglichkeit sich unwissentlich mit Dengue-Viren zu infizieren, ohne zu erkranken.

Vorbeugende Maßnahmen:

Impfung

Gegen Dengue-Fieber steht der Impfstoff Qdenga zur Verfügung. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt diese Impfung nur Personen ab 4 Jahren, die sich schon einmal nachweislich mit dem Dengue-Virus angesteckt haben (d.h. Labor-bestätigte Dengue-Virus-Infektion) und die eine Reise in ein Risikogebiet planen oder gezielt Tätigkeiten mit Dengue-Viren ausüben (z.B. Forschung und Labore).

Die Impfung sollte frühestens 6 Monate nach einer nachgewiesenen Dengue-Virus-Infektion erfolgen. Für einen ausreichenden Impfschutz sind 2 Impfstoffdosen im Abstand von mindestens 3 Monaten notwendig.

Maßnahmen für Patienten:

Personen, die an Dengue-Fieber erkrankt sind und sich in Verbreitungsgebieten der Asiatischen Tigermücke in Deutschland aufhalten, sollten sich 2 bis 3 Wochen vor Mückenstichen schützen.

Meldepflicht:

Es besteht eine Meldepflicht gemäß Infektionsschutzgesetz bei Labornachweis von Dengue-Virus.

Weiterführende Informationen erhalten Sie auch unter:
www.rki.de-> Infektionskrankheiten A-Z

Quellen: infektionsschutz.de, rki.de